

Ein Sommernachtstraum

von William Shakespeare

Regie: Ulrich Lauterbach

Komposition: Carl Orff

Produktion: HR 1953, 125 Minuten

Wenn die Nächte kurz sind und in ihrer Schwüle verheißungsvoll, dann schwingt sich das Spiel der Liebe zu den größten Verzauberungen, den tollsten Verwirrungen auf. Niemand ist vor ihr sicher, nicht das Herrscherpaar Theseus und Hippolyta, nicht die jungen, edlen Bürger Athens Demetrius und Lysander und ihre Partnerinnen Hermia und Elena, auch nicht die rüpelhaften Handwerker, die zur Hochzeit der Herrscherpaares das antike Spiel von Pyramos und Thispe aufführen wollen, und auch ganz und gar nicht Titania, die Königin der Elfen. Wenn sie, von ihrem Mann Oberon verzaubert, den Eselskopf des Webers Zettel liebkost, haben sich endgültig die Grenzen der Wirklichkeit aufgelöst im dunklen, schwebenden Ungefähr des Traumes, und die maßlose Gewalt der Liebe mit ihrem heiteren Ernst und der traurigen Beglückung findet zu einem Bild grotesker Ironie. Shakespeares "Ein Sommernachtstraum", zuerst aufgeführt am Ende des 16. Jahrhunderts, ist nicht nur ein heiter-elegantes Spiel voll Elfenleichtigkeit und romantischem Waldesleben, sondern zeigt auch die unheimliche Macht der Natur über Menschen und ihre Sittengesetze. Erst Carl Orffs dramatische und ironisch gebrochene Musik aus dem Jahr 1952 half dieser dunkleren Deutung zum Durchbruch in unserem Jahrhundert.

Titania, Königin der Elfen: Ruth Hellberg

Oberon, König der Elfen: Paul Hoffmann

Theseus, Herzog von Athen: Rolf Müller

Egeus, Vater der Hermia: Rudolf Rieth

Lysander: Erik Schumann

Demetrius: Ernst Lothar

Hippolyta, Königin der Amazonen: Hannelore Hinkel

Hermia: Julia Costa

Helena: Inge Langen

Philostrat: Karl Bockx

Squenz der Zimmermann: Johannes Schauer

Schnock der Schneider: Hans Kautz

Zettel der Weber: Fritz Rémond

Flaut der Belgeflicker: Joseph Plaut

Schnauz der Kesselflicker: Uwe Dallmeier

Schlucker der Schneider: Bogislav von Heyden-Linden